

Welthunger

Edmund Budrich



Edmund Budrich

„Die Weltlandwirtschaft könnte problemlos 12 Milliarden Menschen ernähren. Das heißt, ein Kind, das heute an Hunger stirbt, wird ermordet.“

(Jean Ziegler, UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung und Autor des Buches „Das Imperium der Schande“)

Rund eine Milliarde Menschen auf der Welt leidet Hunger. Das ist ein Weltproblem. Das Problem hat seine Wurzeln in gesellschaftlichen Verhältnissen, sei es in historisch überkommenen, sei es in aktuellen ökonomischen und politischen Strukturen und Prozessen. Die Geißel Hunger schlägt vor allem den Süden des Globus, aber Wirtschaft und Politik des Nordens agieren weltweit – im Guten wie im Bösen, mit Hilfe und mit Ausbeutung. Bemühungen um Lösungen des Hungerproblems kann es punktuell, vor Ort, geben, aber notwendig sind globale Lösungen. Die Dokumentation versucht, Probleme und Lösungsansätze deutlich zu machen.

Das Suchwort „Hunger“ führt bei Google zu Millionen von Fundstellen, das Suchwort „Welthunger“ immerhin noch zu über 30.000. Das Vorhaben, das Weltproblem Hunger mittels einer Auswahl aus Internetquellen darzustellen, unterliegt der unausweichlichen Gefahr einer subjektiven Auswahl. Der Nutzer dieser Recherchehilfe möge das bedenken und selber auf die Suche gehen, um bessere Quellen zu finden, um seine eigene Darstellung zu erweitern und/oder zu präzisieren. Am Ende dieses Textes sind Institutionen aufgelistet, die sich mit dem Welthunger auseinandersetzen. Die Aufstellung ist gewiss nicht vollständig, aber sie zeigt, wo überall man nach Initiativen, Ideen und Positionen suchen kann.

Wünschenswert wäre es, Akteure, handelnde Institutionen unmittelbar zu Wort kommen zu lassen. Aber Protokolle von großen Konferenzen und zentrale Dokumente, wie z.B. der Weltagrarbericht lassen das wegen ihres Umfangs nicht zu. Deshalb verwendet diese Recherchehilfe verschiedentlich journalistische Texte, die knappe Zusammenfassungen bieten, oft freilich aus der Sicht der Medien – es geht ja um politische Fragen.

Auf keinen Fall ist diese ganze Recherchehilfe als vollständig und systematisch zu verstehen, ja nicht einmal als exemplarisch. Sie bietet mit Streiflichtern Informationen und Anregungen.

Einstieg

<http://tinyurl.com/3ywpzyo>

Im Jahr 2008 brachen in verschiedenen Ländern Hungeraufstände aus. Die extrem gestiegenen Nahrungsmittelpreise beraubten die Menschen des Lebensnotwendigen.

Der ZDF-Film gibt einen dramatischen Einstieg in die Problematik. Wenn er zu lang ist, kann man ihn bei 6,30 Min. abbrechen, weil dann Kommentartext beginnt.

Der zahlenmäßige Befund

<http://www.fao.org/hunger/en/>

Die Zahlen für 2009 gibt die Übersicht der FAO (*Food and Agriculture Organization of the United Nations*). Die Verteilung der Unterernährung auf der Welt. Mit einer instruktiven interaktiven Grafik und weiteren Grafiken (alles in Englisch).

<http://www.wfp.org/hunger>

Das World food programme ist eine private Organisation und bezeichnet sich als the world's largest humanitarian agency fighting hunger worldwide. Die Informationen bleiben auf der unpolitischen Zahlenebene. Die Zielsetzungen werden über den Faktor der Hilfeleistung hinaus nicht konkreter benannt.

<http://www.welthungerhilfe.de/whi2009.html>

Hier findet sich u.a. der Welthunger-Index, der mit einer Skala die Notsituationen nach Dringlichkeit auflistet. (Die Deutsche Welthungerhilfe e.V., kurz Welthungerhilfe, ist eine konfessionell und politisch unabhängige, gemeinnützige und nichtstaatliche Hilfsorganisation der Entwicklungszusammenarbeit und der Nothilfe.) Ihr Ansatz ist humanitär.

<http://www.weltagrарbericht.de/original-berichte.html>

Eine Zusatzinformation: Der Weltagrарbericht ist eine riesige Quelle von einschlägigen Berichten und Fallanalysen. Hier kann der Nutzer weiteres Material auswählen.

Erklärungen für das Phänomen Welthunger

Hungersnöte, das entnimmt man pauschal den vielen Quellen, entstehen durch zerstörte (Land-)Wirtschaftsstrukturen (z.B. Monokulturen, z.B. subventionierte Agrarexporte des Westens), durch Krieg, durch Klimaveränderung, durch steigende Preise, durch Landspekulation, durch gefährliche Aktivitäten der Agrarindustrie (Genindustrie).

<http://tinyurl.com/36uzw96>

Eine knappe Zusammenfassung von Ursachen für Hunger. „Misereor“ als kirchlich-humanitäre Institution definiert klar die Probleme, ohne sie politisch beim Namen zu nennen.

<http://tinyurl.com/43ob9d>

Eine „Tagesschau“-Sammlung von Kurzinformationen/journalistischen Artikeln = Sekundärtexte. Stand 2008: Mit detaillierteren Erklärungsversuchen, z.B.

- China und Indien brauchen zu viel Landwirtschaftsprodukte
- Biosprit als Nahrungsmittelvergeudung
- Exportsubventionen der EU und Amerikas.

Beispiel: Exportsubventionen

<http://tinyurl.com/37stwar>

In den Doha-Runden wollen die Wirtschafts- und Handelsminister der WTO-Mitgliedstaaten eine Liberalisierung des Agrarwelthandels erreichen. Das Schweizer Radio DRS bietet eine knappe Chronik der bislang erfolglosen Verhandlungsrunden von 2001 bis 2008.

<http://tinyurl.com/3y5oqyc>

In einem Interview und einer Presseerklärung von Attac werden die Streitpunkte deutlich, an denen die Verhandlungen in den so genannten Doha-Runden bislang scheiterten. Agrarsubventionen und Protektionismus werden als verantwortlich für die Not in den Entwicklungsländern benannt.

<http://tinyurl.com/2uvcf77>

Alliance Sud ist die gemeinsame entwicklungspolitische Lobbyorganisation der sechs grossen Schweizer Hilfswerke. Hier wird gezeigt, wie die Schweiz entgegen offiziellen Verlautbarungen den Export mittelbar weiter fördert.

<http://tinyurl.com/ygerfco>

Ein kurzes Statement des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland zum Stand der Verhandlungen über ein Welthandelsabkommen und deren Abschluss bis 2010. Bereits bei dem G8-Gipfel (08.-10.07.2009) hatten sich die Teilnehmer zu einem WTO-Abschluss bis 2010 bekannt, der aber bislang nicht erreicht wurde. Die diplomatische Notiz lässt nicht erkennen, dass es die Entwicklungsländer sind, die vor allem unter den Verzögerungen leiden.

Beispiel: Spekulation auf Land

<http://www.zeit.de/2010/07/Ackerland>

Ein feuilletonistischer, aber aussagestarker Artikel in der ZEIT über „landgrab“, das Aufkaufen von Land in Entwicklungsländern und die ökonomische Spekulation damit.

<http://tinyurl.com/387y489>

Ein kurzer, scharfer Artikel aus dem „Freitag“ zum selben Thema.

Beispiel: Monokultur

<http://tinyurl.com/35osecz>

Unter dem Titel „Hungerspirale in Indien – Welche Spätfolgen hat die „Grüne Revolution“? zeigt die ZDF-Dokumentation Indien als Beispiel für verfehltes Umschalten auf Monokultur.

<http://tinyurl.com/37mozeg>

Ein längeres Interview in den „Lateinamerika-Nachrichten“ über die Folgen von Monokultur und die Industrialisierung der Landwirtschaft.

Beispiel: Agroindustrie

<http://tinyurl.com/2vedwyb>

Referiert wird hier eine Stellungnahme des UN-Menschenrechtsausschusses über den Einsatz von Agro-Gentechnik in Indien.

<http://tinyurl.com/yb7yya6>

Das Beispiel des Agrokonzerns Monsanto hier in einer kritischen Filmdokumentation (bei arte). Auch bei youtube finden sich mehrere Filme über den Konzern.

<http://tinyurl.com/333r6ux>

Das Unternehmen Monsanto selber wird hier mit einer PR-Seite dokumentiert, die das Selbstverständnis zeigt.

Konzepte und Unternehmungen im Kampf gegen den Hunger

Eine ganze Reihe von Organisationen – siehe Aufstellung am Ende des Textes – bemüht sich um Linderung bzw. Bekämpfung der Not. Kirchliche und andere humanitäre Institutionen arbeiten häufig basisnah innerhalb eines engen Radius.

www.das-hunger-projekt.de

Das Hunger Projekt arbeitet als globale Nichtregierungsorganisation in 24 Ländern. Hier werden erfolgreiche Initiativen vor Ort gezeigt.

<http://tinyurl.com/32bdb3t>

Auch Misereor arbeitet an der Basis. Der kurze Artikel stellt Arbeitsschwerpunkte vor.

Das Engagement der Politik

<http://tinyurl.com/38rxjrk>

Illustrativ, zur Einstimmung: Ein Video, auf dem Jacques Diouf, Generaldirektor der FAO, zu Beginn des FAO-Gipfels seinen 24stündigen Hungerstreik begründet.

<http://tinyurl.com/374ovs7>

Der TAZ-Blog kritisiert im Vorfeld das Treffen der FAO im November 2009 in Paris mit besonderem Blick auf die Agrarindustrie.

<http://tinyurl.com/3xtvoju>

Der Informationsdienst Gentechnik ist ein Gemeinschaftswerk, dessen Mitglieder auf der website aufgelistet sind. Hier ein Bericht über den FAO-Gipfel, außerdem eine ganze Reihe von weiterführenden Links zur Problematik der Gentechnologie.

<http://tinyurl.com/2w35zsg>

Ein Interview mit Jean Ziegler, Berater der Vereinten Nationen, mit Beispielen für katastrophale Situationen, die Aggressivität der Wirtschaft und die Verantwortung der Politik.

<http://tinyurl.com/ykxm6vb>

Mit der Überschrift „Hungergipfel endet mit leeren Versprechungen“ kommentierte der „Spiegel“ das Treffen der FAO im November 2009 in Paris. Es zeigen sich die Grenzen des politischen Wollens.

<http://tinyurl.com/385mmcx>

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung stellt die Aufgaben des deutschen Engagements im Kampf gegen den Welthunger zusammen. Der deutsche Bundestag hatte im Jahr 2001 beschlossen, dass Deutschland hier eine Vorreiterrolle übernehmen soll. Die Darstellung zeigt deutlich, wie sehr diese Rolle von der internationalen Zusammenarbeit abhängt.

<http://www.policies-against-hunger.de/>

Das Bundesministerium für Ernährung kündigt ein Diskussionsforum zu dem Themenkomplex Governance, Nahrungssicherung und Ernährung für den 9. bis 11. Juni 2010 in Berlin an. Charakteristisch ist die höchst allgemeine und unverbindliche Themenformulierung.

Weiteres Material

<http://www.welthungerhilfe.de/infomaterial.html>

Die Welthungerhilfe bietet reichhaltiges Informationsmaterial. Z.B. gibt der Text zu Haiti einen Überblick über den Zusammenhang zwischen politischer Entwicklung und Armut. Sehr informativ auch der Text zu „Land-Grabbing“.

<http://tinyurl.com/37ceesq>

„Brot für die Welt“ bietet verschiedene Schülermaterialien vor allem für Sek. I.

http://www.das-hunger-projekt.de/A5_01.html

Das oben bereits angesprochene „Hunger-Projekt“ stellt Material für „globales Lernen“ vor.

Institutionen

Eine Auswahlübersicht staatlicher und nichtstaatlicher Einrichtungen, die sich im Kampf gegen den Hunger engagieren:

- Attac
- brot-fuer-die-welt
- BUND
- Bundesrepublik Deutschland (vertreten durch verschiedene Ministerien)
- FAO
- Greenpeace
- Internationaler Währungsfond
- misereor
- Regierungen aller Länder
- UNO
- Weltbank
- Welthungerhilfe
- Weltlandwirtschaftsrat
- World food programme
- Worldwatch Institute
- WWF.